

Große Anfrage der Fraktion der CDU

Sexuellen Missbrauch von Menschen mit Behinderung bekämpfen

Einer aktuellen Studie der Universität Bielefeld zufolge sind Frauen mit geistigen und körperlichen Behinderungen zwei- bis dreimal häufiger Opfer sexuellen Missbrauchs als der weibliche Bevölkerungsdurchschnitt. Ein ausgeprägtes Abhängigkeitsverhältnis, ein geringes Selbstwertgefühl, Mangel an Informationen, die Tabuisierung der Sexualität von Menschen mit Behinderung, Kommunikationsbarrieren und Glaubwürdigkeitsprobleme sind nur einige Gründe, warum Frauen, aber auch Männer mit Behinderung sehr oft Belästigungen sexueller Art ausgesetzt sind und deutlich weniger Unterstützung und Hilfe erfahren als Menschen ohne Behinderungen.

Studien belegen, dass die Zahl der sexuellen Übergriffe auf Menschen mit Behinderung gerade auch in Einrichtungen der Behindertenhilfe, wie Wohnheimen, Werkstätten und Berufsbildungs- und Berufsförderungswerken sehr hoch ist. Aufklärung und Prävention in diesen Einrichtungen ist deshalb ebenso unerlässlich, wie die Arbeit unabhängiger Beratungsstellen und Notruftelefone sowie die professionelle Fort- und Weiterbildung von Betreuern und Beratern, die mit Menschen mit Behinderung arbeiten.

Wir fragen den Senat:

1. Wie viele Fälle von sexuellem Missbrauch bei Menschen mit Behinderungen sind im Land Bremen zwischen 2006-2011 angezeigt geworden (bitte aufschlüsseln nach Jahren)?
2. Wo wurden Menschen mit Behinderungen im Land Bremen zwischen 2006 und 2011 am häufigsten Opfer von sexueller Gewalt (bitte aufschlüsseln nach privaten Haushalten, öffentlich zugänglichem Gelände und Einrichtungen der Behindertenhilfe)?
3. Welche unabhängigen Beratungsstellen gibt es im Land Bremen, die sich speziell an Opfer sexuellen Missbrauchs mit Behinderung und deren Angehörige richten, und wie werden diese vom Land Bremen finanziell unterstützt (bitte aufschlüsseln nach Geschlecht und Alter der Betroffenen)?
4. Welche Präventionsangebote gegen sexuellen Missbrauch bieten diese unabhängigen Einrichtungen für Einzelpersonen oder Gruppen von Menschen mit Behinderung an (bitte aufschlüsseln nach Geschlecht und Alter der Betroffenen)?

5. Welche Beratungsangebote für Einzelpersonen oder Gruppen von Opfern mit Behinderung bzw. welche Internetangebote bieten diese unabhängigen Einrichtungen an (bitte aufschlüsseln nach Geschlecht und Alter der Betroffenen)?
6. Welche Qualifikationen müssen Beschäftigte in diesen unabhängigen Beratungsstellen vorweisen, um im entsprechenden Aufgabenfeld tätig sein zu können, und gibt es dafür eine Stellenbeschreibung?
7. Welche Präventionsmaßnahmen und -mechanismen vor sexuellem Missbrauch von Menschen mit Behinderung gibt es in den Einrichtungen der Behindertenhilfe im Land Bremen (bitte aufschlüsseln nach Einrichtungen)?
8. Welche Fortbildungsangebote zum Thema Prävention von sexuellem Missbrauch für Beschäftigte von Einrichtungen der Behindertenhilfe in Bremen und Bremerhaven gibt es im Land Bremen?
9. Welche Beratungsangebote für Opfer sexueller Gewalt mit Behinderung und deren Angehörige gibt es in den Behindertenhilfeeinrichtungen in Bremen und Bremerhaven und wie werden diese finanziert (bitte aufschlüsseln nach Einrichtungen)?
10. Erfolgt die Qualitätsbewertung von Einrichtungen der Behindertenhilfe im Land Bremen auch im Hinblick auf Präventions- und Hilfeangebote bei sexuellem Missbrauch?
11. Welchen Handlungsbedarf sieht der Senat, um das System der Prävention vor sexuellem Missbrauch von Menschen mit Behinderung in Bremen zu stärken, die Beratungsangebote für die Opfer und deren Angehörige zu verbessern und die Fort- und Weiterbildung von Beschäftigten in den Einrichtungen der Behindertenhilfe im Land Bremen in diesem Bereich zu stärken?
12. Welche konkreten Maßnahmen will der Senat ergreifen, um das System der Prävention vor sexuellem Missbrauch von Menschen mit Behinderung in Bremen zu stärken, die Beratungsangebote für die Opfer und deren Angehörige zu verbessern und die Fort- und Weiterbildung von Beschäftigten in den Einrichtungen der Behindertenhilfe im Land Bremen in diesem Bereich zu stärken?

Sigrid Grönert, Sandra Ahrens, Claas Rohmeyer, Thomas Röwekamp und die Fraktion der
CDU